Aufgegabelt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **92 (1966)**

Heft 27

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

auf den Apparat geleitet wird, führt das im günstigsten Fall zu einem Kurzschluß. Wer aber das unter Strom stehende Gerät berührt, erhält einen elektrischen Schlag, der tötlich wirken kann, besonders wenn ein Steinboden, Feuchtigkeit usw. als Rückleiter wirken. *Vierte Frage: Weshalb werden solche neue Dosen verkauft, ohne entsprechende Hinweise an das kaufende Publikum?*

Darauf könnte man antworten: Die Ausführung elektrischer Installationen sei in der Schweiz überhaupt nur Fachleuten gestattet, und Fachleute seien im Bild. Da dem so ist, stellt sich aber die *fünfte Frage*, nämlich: Wenn dem Nichtfachmann verboten ist, elektrische Installationen vorzunehmen, *weshalb ist es dennoch erlaubt, die Utensilien dazu in Warenhäusern (in großer Zahl) zu verkaufen?*

Widder

Das lohnt sich doch nicht!

Es mehren sich die Nachrichten, wonach junge Menschen wegen ihrer langen Haare von der Mitwelt unfreundlich behandelt werden. In England wurden sie schon von den Tschutplätzen verwiesen, in der Bundesrepublik verweigerte man ihnen den Zutritt zu Konzertsälen, in der Schweiz ist mir ein Fall bekannt, da der Chef unter Androhung der Entlassung sofortige Rasur befahl, und in der Türkei kam es sogar zu polizeilich erzwungenen Glatzen, gewissermaßen um durch das andere Extrem wieder ein Gleichgewicht herzustellen. Nun kommt noch die Meldung, daß ein 16jähriger Beatle in Westberlin Selbstmord gemacht habe, weil er nach erfolgtem Haarschnitt – den seine Mutter durchsetzte – den Spott seiner Kameraden fürchtete.

Dies ist alles unnötig und geht zu weit. Man mag und soll sich die Freiheit nehmen, eine Mode nicht mitzumachen; man soll meinetwegen über den Geschmack der andern lächeln – aber aus langen Haaren eine Religion zu machen ist keineswegs dümmer als wenn die maßgebende Gesellschaft der Traditionalisten daraus eine Antireligion macht. So wichtig ist das alles nicht. Und ohne den Reklameslogan einer Haarfixativ-Aktiengesellschaft nachbeten zu wollen – «Haar, das zärtlich stimmt, je näher man ihm kommt» –, möchte ich doch für beidseitige Toleranz eintreten; man erfasse doch die Gelegenheit beim Haarschopf, jedem seine Miniaturfreiheit zuzugestehen und auf die Fehlkonstruktion von Prinzipfragen aus dieser Belanglosigkeit abzusehen. Wie sieht denn das Ganze derzeit im Rückblick aus? Ich wage zu behaupten: etwa so penibel wie die Prügelei, die der erste Regenschirmträger mit seinem Auftreten provozierte oder gar die Hinrichtung des Mannes, der die Frechheit hatte, einer hohen Dame einen seidenen Strumpf zu schenken. Haben wir nichts Wichtigeres zu tun, als einander wegen Nichtigkeiten das Leben sauer zu machen?

Christian Schaufelbühler

Belegte Brötchen – mit Senf

Vitruvius beschrieb vor 2000 Jahren schon Wagen, die man als Taxis bezeichnen muß, denn an ihren Achsen befanden sich Meilenzähler und man konnte sie für Fahrten mieten.

Man stellt sich die Frage, ob auch die römischen Taxifahrer schon den Trick kannten: Nachts mit Vollgas rückwärts aus einer Nebenstraße zu starten, um den Zähler erst noch ein wenig ‹hindersi› laufen zu lassen, bevor man ihn wieder auf null stellt. Mit 1 PS ging das allerdings weniger gut als mit 100 PS.

*

Aus Whisky-Reklamen erfährt man, daß Gänse einem Großschnapsbrenner in Schottland als Wächter dienen, wie einst auf dem römischen Capitol.

Falls diese Gans keine Ente ist: Für einen Schotten ist der Gedanke natürlich verlockend, Wächter zu haben in seinem Schnapslager, die außer dem Futter keinen Lohn verlangen und die man von Zeit zu Zeit aufessen kann. Three cheers!

*

Mancherorts bewirft man ein Brautpaar mit Reiskörnern, weil das einem atavistischen Brauch entsprechen soll. In England wirft man Konfetti. Nun soll ein Brautpaar gewünscht haben, man möge es mit Vogelfutter bewerfen, weil Braut und Bräutigam ‹unsere gefiederten Freunde› besonders liebten.

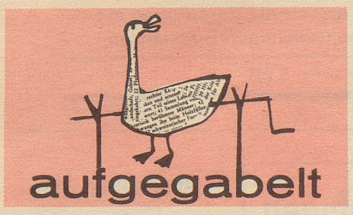
Wenn das Schule macht und zwei Hundenarren sich zu ehelichem Bunde vereinigen ...

*

Ein Ford-Verkäufer soll sich ein Hobby draus machen, die Besucher des Auto-Salons nach ihrem Verhalten bestimmten Nationalitäten zuzuteilen: Ein Deutscher hebt die Motorhaube; ein Engländer prüft die Weichheit der Polsterung; ein Amerikaner sucht das Preisschild; ein Italiener drückt auf die Hupe; ein Franzose prüft die Eleganz der Karosserie.

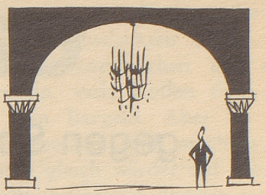
Wir vermissen den Schweizer. Was tut der? Er fragt: «Wieviel macht er?»

Stürmihung



Zelten ist vor allem eine praktische Angelegenheit. Es setzt eine ganze Menge konkreter Kenntnisse und handlicher Gegenstände voraus. So vor allem einen wetterfesten Mann, der die Garantie dafür bietet, daß unser modernes Zigeunerhäuschen fürs erste einmal so aufgeschlagen wird, daß es nicht infolge der Akustik des Zähneklapperns im Morgengrauen gleich zusammenbricht.

Camping-Beilage



Der Prinzgemahl fühlt manchmal fast sich wie ein Sklave im Palast.

(Ein Los befreit!)

15. Juli

Ziehung der Landes-Lotterie

DOBB'S TABAC

ELECTRIC SHAVE LOTION

das hat Klasse

BEAUJOLAIS PIAT MÂCON

Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

ORMAXOL

Dieses medizinische, erprobte Mittel gegen

VERSTOPFUNG

besteht aus sorgfältig ausgewählten Pflanzenstoffen in Verbindung mit den wichtigsten Fermenten des Verdauungssystems. Das Mittel ist frei von schädlichen Bestandteilen. Es wirkt innerhalb von 12 Stunden ohne Störung der Nachtruhe; ohne irgendwelche Schmerz- oder Reizerscheinungen entgiftet es den Darm und die Körpersäfte.

ORMAXOL

à Fr. 3.– und 5.50 in jeder Apotheke und Drogerie. BIO-Labor Zürich

Ruhige Nerven

dank NEURO-B-Pillen

- NEURO-B enthält: Lecithin, Vitamin B 1, Magnesium, Phosphor
- NEURO-B ist die richtige Nervennahrung zur Beruhigung und Stärkung Ihrer überbeanspruchten Nerven.
- Kurpackung für 1 Monat nur Fr. 14.80 und ist in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.